

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 31. August 1988

Blatt 1662

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue Einbahn im 3. Bezirk (1663)
- Pop-odrom-Finale am Sonntag (1664)
- Ziehung der Ferienspielgewinner (1665)
- 10 Jahre Wiener Bezirkshallenbäder (1666)
- Edlinger: Mieterrechte stärken ist gemeinsames Ziel (1667)
- Lengheimer: Rechte der einzelnen Mieter stärken! (1668)

Wirtschaft:

- Mayr: Keine konkreten Gespräche über Kooperation Z — Länderbank (1667)

Neue Einbahn im 3. Bezirk

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) Ab Freitag, den 2. September, ist wieder das Rechtsabbiegen vom Rennweg in die Jacquingasse im 3. Bezirk möglich. Im Zusammenhang damit wird die Mechelgasse von der Jacquingasse zur Magazingasse Einbahn. (Schluß) roh/rr

Pop-odrom-Finale am Sonntag

Wien, 31.8. (RK-LOKAL) Das Finale der Sparte Pop am Sonntag, dem 4. September, ab 17.00 Uhr in der Kurhalle Oberlaa bildet den Abschluß des Wettbewerbes Pop-Odrom 1988. Seit 14 Jahren wird das Pop-Odrom im Auftrag des Landesjugendreferates durchgeführt. In den letzten vier Jahren avancierte diese Veranstaltungsreihe zum größten Wettbewerb für Musik-Amateure in Europa. Am Pop-Odrom 1988 beteiligten sich 256 Gruppen und Solisten. Eintrittskarten für das Finale 1988 der Sparte Pop gibt es in der „Jugend-in Wien“-Info, 1010 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 1. (Schluß)
jel/bs

Ziehung der Ferienspielergewinner

Zum Finale in die Stadthalle

Wien, 31.8. (RK-LOKAL) Rund 4.500 Kinder und Eltern werden zum großen Finale des Wiener Ferienspiels 1988 am 6. September in die Wiener Stadthalle kommen. Wer Teilnehmerkarten eingesandt hat, wird zu dieser Holli-Knolli-Show eingeladen. Außerdem hatten die Ferienspieler die Möglichkeit, schöne Preise zu „erspielen“. Die Gewinner der Buch- und Wunsch-Dir-Was-Preise wurden Dienstag nachmittag im Rahmen einer Ziehung ermittelt (unser Bild).

Die Einsender des Gewinnspiels von „Ferien-in-Wien“, das sind die Ferienspieler zwischen 11 und 15 Jahren, werden vom Landesjugendreferat zu einem Fest in das Communicationszentrum Fritz, das am 10. September stattfindet, eingeladen. Die Preise werden im Rahmen dieser Veranstaltung verlost. (Schluß) jel/bs



10 Jahre Wiener Bezirkshallenbäder

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) In diesen Tagen feiern die Wiener städtischen Bezirkshallenbäder ihr 10-Jahres-Jubiläum. Die ersten drei Bezirkshallenbäder, die 1978 eröffnet wurden, waren das Bezirkshallenbad Hietzing, das Bezirkshallenbad Simmering und das Bezirkshallenbad Döbling.

Grundlage für das Bezirkshallenbäder-Neubauprogramm war ein Konzept von Architekt Grünberger, um die Unterversorgung an Hallenbädern im Wiener Stadtgebiet zu beheben. Es sah die Errichtung einer Serie von sechs Bezirkshallenbädern vor, denen nach Möglichkeit später ein Sommerbad angeschlossen werden sollte. Von den ersten drei Bädern besitzt nur das Bezirkshallenbad Simmering noch kein Sommerbad. Der Eaubeginn dafür wird voraussichtlich noch im heurigen Jahr erfolgen.

Jedes Bezirkshallenbad, das sowohl den Interessen erholungssuchender Badegäste als auch sportlichen Belangen Rechnung trägt, verfügt im wesentlichen über eine Schwimmhalle mit Mehrzweckbecken, Lehrschwimmbecken und Kinderbecken, eine Saunaanlage mit Damen- und Herrenabteilung sowie alle selbstverständlichen sanitären und sonstigen Nebeneinrichtungen einschließlich Restaurant, Saunabuffet, Massagemöglichkeit und Solarium.

Die zweite Serie von weiteren drei Bezirkshallenbädern in der Donaustadt, Brigittenau und Großfeldsiedlung wurde, aufgrund der bis dahin gewonnenen Erfahrungen, mit einigen technischen Verbesserungen und Ergänzungen, einem vierten Becken (dem Warmbecken mit Massagedüsen), einem Ruheraum und insbesondere mit behindertengerechter Ausstattung errichtet. Im Bezirkshallenbad Brigittenau wurde zusätzlich ein Brausebad untergebracht.

Die Errichtung eines Sommerbades ist wegen der beschränkten Freifläche an diesem Standort nicht möglich.

In den einzelnen Bädern waren seit ihrer Eröffnung folgende Besucherzahlen zu verzeichnen:

Hallen- und Sommerbad Hietzing:	ca. 2,8 Millionen
Hallenbad Simmering:	ca. 1,8 Millionen
Hallen- und Sommerbad Döbling:	ca. 1,9 Millionen
Hallen- und Sommerbad Donaustadt:	ca. 1,0 Millionen
Hallenbad Brigittenau:	ca. 1,0 Millionen
Hallen- und Sommerbad Großfeldsiedlung:	ca. 600.000

Gesamtsumme in 10 Jahren: ca. 9,3 Millionen

Mit der Errichtung dieser sechs Bezirkshallenbäder und den angeschlossenen Sommerbädern ist das Bäder-Neubauprogramm vorerst abgeschlossen. Insgesamt stehen der Wiener Bevölkerung 15 städtische Hallenbäder mit einer Gesamtwasserfläche von rund 9.000 Quadratmeter zur Verfügung. (Schluß) du/bs

Mayr: Keine konkreten Gespräche über Kooperation Z - Länderbank

Wien, 31.8. (RK-WIRTSCHAFT) Vizebürgermeister Hans MAYR erklärte Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“, daß es keine konkreten Gespräche über eine Kooperation zwischen der Zentralsparkasse und der Länderbank gebe. Richtig sei, daß im internationalen Maßstab die Betriebsgrößen des österreichischen Kreditapparates zu klein seien. Derzeit gebe es daher eine Nachdenkphase mit den verschiedensten Überlegungen: dabei eingeschlossen sind mögliche Kooperationen unter den Sparkassen, zwischen Sparkassen und inländischen Banken, aber auch zwischen Sparkassen und ausländischen Banken. Mayr: „Im Augenblick sind wir sicher noch nicht soweit, Entscheidungen zu treffen. Die Sache ist viel zu wichtig und zu heikel, daß wir die Dinge über das Knie brechen; es besteht kein Anlaß, zu hudeIn.“ (Schluß) sei/bs

Lengheimer: Rechte des einzelnen Mieters stärken!

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL) In einer ÖVP-Presskonferenz am Mittwoch äußerte der Wiener Landesobmann des Österreichischen Mieter- und Wohnungseigentümerverbundes DDr. Karl LENGHEIMER die Befürchtung, daß die geplante Mietermitbestimmung für die Wiener Gemeindemieter nicht mehr Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten bringen werde, sondern eher den Interessen der SPÖ nahestehenden Mietervereinigung dienen werde. Wichtiger wäre es jedoch, die Rechte der einzelnen Mieter zu stärken. Dies sollte durch eine Änderung des Mietrechtsgesetzes (vermehrte Rechte der Schlichtungsstellen, kürzere Verfahrensdauer) und der Wiener Bauordnung (Mitsprachemöglichkeiten der Mieter) geschehen. Die wichtigsten Mitbestimmungsrechte sollten bei den Hausversammlungen verbleiben und nicht auf kleine Organe der Mieterbeiräte übertragen werden. Lengheimer meinte, daß die Kosten der Mitbestimmung nur die Mieter zahlen könnten, und sprach sich ferner für eine volle Akteneinsicht der Mieter bei der städtischen und auch bei allen privaten Wohnhäuserverwaltungen aus. (Schluß) ah/bs
(Schluß) red/rr

Edlinger: Mieterrechte stärken ist gemeinsames Ziel

Wien, 31.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Als positiv bewertete Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“, daß der Landesobmann des ÖVP-Mieter- und Wohnungseigentümerverbundes DDr. Karl LENGHEIMER die Frage der Mietermitbestimmung als wesentliche gesellschaftspolitische Zielsetzung anerkenne. „Ich hoffe, daß sich DDr. Lengheimer bei der Stärkung der Rechte der einzelnen Mieter auch in seiner Partei durchsetzt, und die kommenden Initiativen der Stadt Wien für eine entsprechende Änderung des Mietrechtsgesetzes Unterstützung finden“, meinte Edlinger. Denn das Mietermitbestimmungsstatut für Gemeindemieter sei nur ein erster Schritt in Richtung mehr und funktionierender Demokratie im Wohnbereich. Dieses Ziel könne daher nicht nur für den Gemeindewohnungsbereich, sondern müsse auch für den privaten Wohnhausbereich gelten. „Im übrigen teile ich die Befürchtungen von DDr. Lengheimer nicht, daß durch die Mitbestimmung eine Verfilzung zwischen Rathaus und SPÖ entsteht, denn immerhin ist die freie und geheime Wahl der Mieterbeiräte im Statut garantiert, weshalb selbsternannte Mietervertreter von der Wohnhäuserverwaltung nicht akzeptiert werden könnten“, schloß Edlinger. (Schluß) ah/rr